

Ballonfahren für Rollstuhlfahrer:



HANDICAP-Autor Manfred W. K. Fischer träumte schon lange von einer Fahrt mit dem Heißluftballon. Diese einzigartige Weise der Fortbewegung, wie schwerelos hoch über Felder und Wiesen, über Flüsse und Wälder zu schweben, faszinierte ihn. Doch lange schaute der Rollstuhlfahrer den bunten Riesen lieber aus sicherer Entfernung zu, wie sie gemächlich am Himmel vorbeizogen. Bis er sich schließlich doch ein Herz fasste, das Abenteuer wagte und sich aufmachte, die Welt von oben zu erkunden.

„Müsste doch ein tolles Gefühl sein, lautlos über die Landschaft zu gleiten“, dachte ich mir dann. Recherchen ergaben, dass es in Österreich beziehungsweise in meiner nahen Umgebung keine Firma mit einem Angebot für Menschen im Rollstuhl gab. Doch so schnell gab ich nicht auf. Und so stieß ich schließlich auf das Ballon-Team Ammersee südwestlich von München.

Fünf Seen und die Alpen im Blick

An einem Tag Mitte Juli ist es dann so weit. Die Vorhersage prognostiziert: Das Wetter passt. Dies ist der größte Unsicherheitsfaktor bei einer Ballonfahrt. Starke Wolken, Nebel, Gewitter, Regen, starker Wind oder Windstille machen den Aufstieg unmöglich. An diesem Tag ist es ideal – jedenfalls beinahe, wie wir kurze Zeit später lernen. Gemeinsam mit meiner Frau Martina und meinem Neffen Samuel breche ich zum Ammersee auf. In luftiger Höhe, so war uns versprochen worden, würden wir die Aussicht auf den Alpennordrand und fünf Seen, darunter der Starnberger See und der Ammersee, genießen können. Treffpunkt ist in Eching. Hier gibt es dann doch noch eine kurze Schrecksekunde, da nicht klar ist, ob genug Wind für eine sichere Ballonfahrt weht – zu wenig Wind kann eine Fahrt mit

dem Heißluftballon also ebenfalls vereiteln, erfahren wir. Doch die Entscheidung fällt zugunsten des Starts. Ein geeigneter Startplatz muss allerdings erst noch gefunden werden. Mit dem Ballon auf dem Anhänger und zehn Passagieren verteilt auf zwei Autos erkunden wir die Gegend. Der Pilot wählt schließlich den besten Startplatz aus.

dem Heißluftballon also ebenfalls vereiteln, erfahren wir. Doch die Entscheidung fällt zugunsten des Starts. Ein geeigneter Startplatz muss allerdings erst noch gefunden werden. Mit dem Ballon auf dem Anhänger und zehn Passagieren verteilt auf zwei Autos erkunden wir die Gegend. Der Pilot wählt schließlich den besten Startplatz aus.

Spannender Einstieg in den Korb

Beim Aufrüsten des Ballons sind alle nichtbehinderten Passagiere eingespannt. Jeder muss mithelfen, da es dem Piloten und dem Fahrer des Begleitfahrzeuges alleine nicht möglich wäre. Das heißt: Ballon vom Hänger bringen, den Brenner und andere Technik installieren. Doch wie komme ich selbst vom Rolli in den Korb? Dazu hat das Ballon-Team Ammersee eine eigene Technik entwickelt, die eine optimale Aussicht garantiert – im Vergleich zur Variante manch anderer Anbieter, samt Rollstuhl im Korb mit dessen doch recht hohen Rand zu sitzen: Der Ballonkorb wird auf die Seite gelegt und ich bekomme einen Hängegurt umgelegt. Danach werde ich auf ein Rutschbrett im

Seiteneinstieg: Über ein Rutschbrett geht es hinein in den auf der Seite liegenden Ballonkorb



Vom Balkonsitzer zum Luftgrafen und Gondelschaukler





Imposantes Schauspiel: Der Ballon wird mit heißer Luft befüllt und aufgerichtet

Korb gelegt. Nun heißt es warten, bis der Ballon – immerhin 8.500 Kubikmeter – mit heißer Luft gefüllt ist und sich aufrichtet. Dann hebt er ab. Jetzt hänge ich bequem in meinem Gurt und habe ausgezeichnete Sicht auf die Landschaft um uns herum und tatsächlich bis zum Rand der Alpen.

Einsam auf der Wiese stehend bleibt mein Rollstuhl zurück. (Der Fahrer unseres Begleitfahrzeugs wird ihn jedoch gleich einladen, so dass er mir nach der Landung direkt wieder zur Verfügung steht.) Getragen von heißer Luft schwebt der Ballon über Wiesen und Äcker. Wir gleiten sanft und lautlos über die Landschaft. Es ist ein unglaubliches Gefühl, die Luftfahrt unmittelbar zu erleben, den leichten Wind direkt auf der Haut zu spüren. Keine Metallwände oder Glasflächen stören den Kontakt.

Die Welt liegt zu unseren Füßen

Unter uns liegen die fünf Seen und der Fluss Lech, der sich Richtung Augsburg schlängelt. Das lautlose, langsame Gleiten über die Landschaft übt eine besondere Faszination aus und ist sehr entspannend. Unheimlich schnell erreichen wir eine Höhe von 2.045 Metern. Deutlich macht uns das ein Sportflugzeug, das tiefer an uns vorbei fliegt. In meinem Tragegurt hänge ich bequem im Weidenkorb des Ballons und genieße die Fahrt durch die Lüfte. Nach etwa einer Stunde beginnen wir mit dem Abstieg. Langsam nähern wir uns der Erde. Spannend für die unwissenden Passagiere ist die Frage, wo der Pilot den Korb aufsetzen wird. Wir sind vom Wind abhängig – wo treibt er uns hin? Die Landung erfolgt nach etwa eineinhalb Stunden sanft auf einem gemähten Feld.



Foto: Ballon-Team Ammersee

Schnell springen alle Passagiere – außer mir natürlich – aus dem Korb und bringen den Ballon nach Anweisungen des Piloten sowie des Fahrers unseres Begleitfahrzeugs, das uns bis zur Landestelle verfolgt hatte, zu Boden. Nachdem der Ballon am Boden und die Luft draußen ist, wird der Korb wieder gekippt und ich rutsche mit Hilfe des

Piloten in meinen Rollstuhl. Das Ein- und Aussteigen erfolgt für mich zwar etwas ungewöhnlich, aber einfach und stressfrei. Während der Ballon zusammengepackt und auf den Anhänger verfrachtet wird, bricht die Dunkelheit herein. Auf uns wartet jetzt noch die Ballontaufe mit Sekt. Jeder der zehn Passagiere bekommt vom Piloten seinen ganz persönlichen Ballonfahrernamen. Mir wird feierlich der würdevolle Titel „Luftgraf Manfred, tapfer mit dem Weidenkorb in den Sommerhimmel aufgefahrener bayerischer Gondelschaukler“ verliehen. Welche Ehre! So geht ein spannender und herrlicher Tag in den bayerischen Lüften über dem Ammersee zu Ende.

Text: Manfred W. K. Fischer, Fotos: Martina Fischer, Samuel Redelsteiner

Auskünfte: Ballon-Team Ammersee, Tel.: 0151/61942348, E-Mail: luftpost@heisse-luft.de, Internet: www.ammersee-ballonfahrten.de. Bei Mobilitätseinschränkungen klären Sie bitte die Einstiegsmöglichkeiten in den Korb mit dem Ballon-Team Ammersee im Vorhinein ab.



Die Nr. 1 für barrierefreie Ferien

Wir bieten Ihnen:

- Ein vollständig rollstuhlgerechtes Hotel unter deutscher Leitung
- Frühlingstemperaturen mit ganzjährig optimalem Urlaubsklima
- Zwei große Pools mit Lifter, einer über das ganze Jahr beheizt (ca. 32° C)
- Modernes Therapie-Zentrum mit alternativen und traditionellen Anwendungsprogrammen, die individuell für den Gast erstellt werden
- 24-Stunden Notfallservice
- Pflegedienste können individuell gebucht werden
- Verleih von Hilfsmitteln (elektrische Betten, Lifter, Anti-Dekubitus-Matratzen, elektrische Rollstühle, etc.)
- Rollstuhlgerechter Transfer
- Aktivitäten und Ausflüge für Menschen mit und ohne Behinderung
- Adaptierte Mietwagen für behinderte Fahrer
- Verleih von Kleinbussen mit Hebebühne für den Transport von Rollstuhlfahrern
- Dialyse-Behandlungen in einem nahegelegenen Krankenhaus
- Tauchen für Alle
- Rollstuhlgerechte Sporthalle (530 m2) mit Sport- und Spielaktivitäten für Klein & Gross
- Barrierefreie Strandpromenade mit rollstuhlgerechtem Strandabschnitt



www.marysol.org

Avda, Amsterdam, 8
E-38650 Los Cristianos
Tel: 0034.922.750540
Fax: 0034.922.795473
E-mail: info@marysol.org

